

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

285 (8.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837935)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 285.

Freitag, den 8. December.

1876.

Berlin, 6. Decbr. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben den preussischen Gesetzentwurf, betreffend die Ausgleichungsabgaben dahin abgeändert, daß solche Abgaben lediglich von der Einfuhr der jetzt noch besteuerten Eisenwaaren und von Zucker erhoben werden können.

Wie verlautet, beantragen die Ausschüsse bei dem Bundesrath die Ablehnung der Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung.

Den betheiligten Gewerbetreibenden wird die in Aufhebung einer alten Ministerialverfügung ergangene Bestimmung neu sein, daß Führungszeugnisse, welche behufs Erlangung der Erlaubniß zum Betriebe eines der im § 33 der Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbe nachgesucht werden, stempelpflichtig sind. Die frühere Stempelfreiheit hätte andere Voraussetzungen gehabt.

Eine offizielle wiener Stimme läßt sich also vernehmen: „Die Okkupations-Frage beherrscht die Situation vollständig, denn in dieser Frage erwartet man weder eine Nachgiebigkeit Rußlands noch der Pforte. Lord Salisbury hat sich über keinen Punkt weniger klar ausgesprochen, als über diesen wichtigsten und brennendsten von allen; er scheint sich erst an Ort und Stelle orientiren zu sollen, bevor sein Kabinet definitiv Stellung nimmt.“ Man kann daraus ersehen, daß Alles, was über den Aufenthalt Salisbury's in Paris, Berlin, Wien und Rom in die Welt geschickt wurde, nicht besonderes Vertrauen verdient. Ueber den wichtigsten Punkt hat der Lord geschwiegen, das genügt.

Marine.

Personal-Veränderungen.

v. Branconi, bisher Sek.-Lt. im Colberg'schen Gren. Regiment (2. Pommerschen) Nr. 9, mit seinem bisherigen Patente im Seebataillon wiederangestellt.

Kinderling, Rapt. z. S. und Kommandeur der II. Matr.-Division, von diesem Kommando entbunden.

Rühne, Rapt. z. S., zum Kommandeur der II. Matr.-Division ernannt.

v. Tschudi, Unter-Lt. z. S., zum Lt. z. S. und Meyer, Seekadett, zum Unter-Lt. z. S., Beide unter Vorbehalt der Patentirung, befördert.

Ziesmer, v. Franckenberg und Schäffer, Vice-Seekadetten der Res., zu Unter-Lts. z. S. der Res. des Seeofficier-Corps befördert.

Budach, Unter-Lt. z. S. der Seewehr, zum Lt. z. S. der Seewehr befördert.

Gebhardtshauer und Ehrentönig, Masch.-Unter-Ing., zu Masch.-Ing. und

Hexter und Ahmann, Ober-Maschinisten, zu Masch.-Unter-Ing. befördert.

Das Zeugniß der Reise zum Seeofficier erhalten Unter-Lt. z. S. Graf v. Moltke I. und — unter gleichzeitiger Verleihung eines vom 15. Februar 1876 datirten Patents ihrer Charge sowie Feststellung ihrer Anciennetät in nachstehender Reihenfolge — die Unter-Lts. z. S. Frhr. v. Malapert-Neufville, Pohl, v. Heeringen, Capelle, Friedrich, Gercke, Franz, Collas, Hobein, Wagner, Winkler, Schnars, Ferber, Reklaff, Benzler und Wallmann.

Richter, Unter-Zahlm., zum Mar.-Zahlm. mit dem Range eines Lt. z. S. ernannt.

Faber, Zahlm.-Applikant, zum Marine-Zahlm.-Aspir. ernannt.

Thäder, bisher probeweise bei der Werft in Wilhelmshaven als Werkmeister beschäftigt, zum etatsmäßigen Werkmeister ernannt.

Mohr, Werft-Bureau-Assistent, zum etatsmäßigen Werft-Sekretair ernannt.

v. Lepel-Gnit, Rapt.-Lt., als Führer der II. Kompanie der Seeart.-Abth. kommandirt.

Goek, Masch.-Unter-Ing., an Bord S. M. S. „Preußen“ kommandirt.

Blume, Major und Kommandeur der Seeart.-Abth., und Rauch, Optm. und Komp.-Chef von derselben Abtheilung, aus der Marine ausgeschieden und mit ihren bisherigen Patenten und zwar, Ersterer als Bataillons-Kommandeur im Garde-Fuß-

Nach dem Sturm.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

„S sitzt sich wohl warm hier in Mutters Roje, Ihr Krabben? Und Du, schmucke Kösel, sieh' mir nicht so grell und glau in die Augen: krieg' am Ende sonst Lust, Dir die glatten Backen wieder einmal feuerroth zu scheuern mit meinem Stachelbart.“

Seine Stimme schnappte plötzlich ab, ehe das Wort ganz ausgesprochen war.

„Oho, das verbitt' ich mir ganz und gar!“

Die kleinschnippische Dirne schnellte wie der Blitz zurück und der Alte verfiel nach diesem Aufklackern einer sichtbar unnatürlichen Laune wieder in ein hartnäckiges Stillschweigen. Die scharf eingegrabenen Runzeln auf der Stirn eng zusammengezogen, die Augen zugedrückt, daß sie beinahe verschwanden unter den buschigen Braunen, dampfte er mit einem wahren Ingrimm darauf los.

Einem tiefen Blick voll mütterlichen Erbarmens warf die Wittfrau auf ihre älteste Tochter, die unbewußt und krampfhaft die Lehne eines Stuhls umklammert hielt.

„Christiane, Kind, Du mußt tragen, was unser Herrgott Dir auferlegt! Kapitän, nur her mit der Bottschaft; ich halt's damit: gleich die richtige Flagge aufgehißt. Gerade heraus mit der Sprache: ist die „Marie Charlotte“ — geblieben?“

Auf diese feierliche, fast beschwörende Ansprache erfolgte von seiten des Alten ein stummes Nicken und nach einer darnieder-schmetternden Pause ein hohles, gewaltsam hervorgepreßtes „Ja“. Er warf den Pfeifenstummel auf den Tisch, schlug sich beide gebräunte Fäuste vor das Gesicht und ein tiefes Stöhnen entrang sich einige Augenblicke lang seiner arbeitenden Brust. Dann ließ er langsam die Hände wieder sinken und starrte eine Weile mit leerem, verglastem Blick vor sich hinaus, während um ihn herum verworrene Töne, Laute des Jammers und der Klage erschollen.

„Ja, ja,“ dröhnte seine tiefe Stimme endlich in abgebrochenen Redesätzen dazwischen, „hab's lang' gedacht, daß es so kommen würd'. Hart ist's — es war mein bester Junge, mein letzter — na, 's einerlei! Christiane, Dirne, schau nicht so verzweifelt drein — hol's der Teufel — Seemannsloos, nichts weiter! 'S ist 'ne Leich' angetrieben kommen, nah bei Amsterdam — Schiffskisten, loses Kleiderwerk und der Spiegel von der „Marie Charlotte“ — da, leß' selber!“

Er zog eine zusammengebrochene Zeitung aus der Brusttasche und warf sie auf den Tisch. Die Wittve griff mit zitternder Hast danach, entfaltete die Blätter und breitete sie vor sich aus, mit unstemem aber kundigem Auge nach der Unglücksbotschaft forschend. Währenddem erhob sich langsam der alte Schiffer und trat zu der in ihrem trostlosen Schmerz fast vergehenden Braut seines Sohnes, die er einige Zeit, trüben Blickes und mit einer Art von trauriger Genugthuung betrachtete. Dann legte er sanft den Arm um sie herum und zog sie an sich.

„Recht hast, Dirne,“ murmelte er mit heiserem, fast erlosche-

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1500 Kilo Terpentinspiritus nach Probe soll verbunden werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie Qualitätsproben sind bis

**Donnerstag, 14. d. M.,
Nachmittag 3 Uhr,**

in unserer Registratur niederzulegen, wofür selbst die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausgelegt und Abschriften gegen Erstattung der Kosten zu haben sind.

Wilhelmshaven, 5. Dec. 1876.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Pflasterung der verlängerten Kaiserstraße und der verlängerten Ostfriesenstraße hieselbst sollen in öffentlicher Submission verbunden werden.

Termin ist hierzu auf

**Mittwoch, 13. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden und sind bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pflasterungsarbeiten“

versiegelt und portofrei rechtzeitig einzureichen.

Die Submissionsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 6. Dec. 1876.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. Bunt aus Haterjum läßt am

Mittwoch, 13. d. M.,

Nachmitt. 2 Uhr anfangend,

in Chr. Harms Behausung zu Ebberiege

**30—40 Stück große
und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 6. Decbr. 1876.

H. C. Cornelissen,
Auct.

Bauplätze in Wilhelmshaven.

An der verlängerten Ostfriesenstraße (Lothringen) sind unter günstigen Bedingungen Hausplätze verschiedener Größe billig zu haben. Näheres bei

Sinrichs & Pechhaus.



Bürger- Gesang- Berein.

Sonnabend, den 9. December, im

Hotel Keese:

**Gesang, Concert,
Theater und Tanz.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Karten hierzu von heute ab bei Herrn **Meppen** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand:

E. Jeps. A. Bachsmuth. B. Meppen.

J. Schindler.

Freitag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Generalprobe

im **Hotel Keese.**

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube. Monatlich 6 Thlr.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Auf sofort eine **Wohnung.**

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Das ist der Krieg.

Erzählung aus dem Leben von Arnold Schröder.

(Fortsetzung.)

Morgens darauf, als die Sonne goldig hinterm Deiche emporstieg, stand Martin vor seiner Thüre, bekleidet mit den Kleidungsstücken der alten Reserveuniform, in der Hand einen Hakenstock und ein Bündel mit Kleinigkeiten.

Auch Thedda war bereits bei ihm. Wer das arme Mädchen gestern Morgen und nun heute gesehen hätte, der hätte schwerlich die hübsche rothbackige Thedda Schmeiers wieder erkannt.

Martin ging noch einmal mit seinem Mädchen den Weg zur Weide, wo sie so oft gewandelt waren, und als sie zurückgekehrt, da stand Heini Atens auch schon da in seiner Uniform, da er auch mit einberufen ward.

Beide, Martin Rüfens und Heini Atens, als Schulkinder und Nachbarsleute zusammen aufgewachsen, lebten in bester Freundschaft, wiewol Wunder, daß sie ihre Freundschaft, als sie Soldaten wurden, noch fester schlossen und nun auch hinauszogen, um ihr Leben für's Vaterland zu opfern.

Diese beiden jungen Männer waren die Einzigen des Dorfes, welche mitmühten als Reservisten. Noch ein letzter Kuß, ein letztes „Adjut, beholt mi leev“ und fort gingen die Reservisten gen Emden.

Bald unterwegs überkam sie das eigenthümliche Gefühl des Kriegerlebens und hell und frisch ertönten ihre Stimmen und sie sangen deutsche Kriegs- und Soldatenlieder.

„Gestern noch auf stolzen Rossen,

Heute in die Brust geschossen —

Morgen in das kühle Grab.“

Thedda blickte ihnen nach, so weit ihr Auge reichen konnte — endlich — endlich waren sie verschwunden. Oben auf dem Deiche stand sie und winkte noch mit ihrem Tüchlein, das in der frischen Brise hin und herflatterte.

Als ihr Auge nichts mehr von dem geliebten Manne sehen konnte, brach sie erschöpft zusammen — ein unglückliches und verlassenes Kind.

Ha, unglücklich und verlassen! — —

Sie war des alten Schmeiers Kind aus erster Ehe. Ihre Mutter starb, als sie dem Kind das Leben gab. Thedda war also die Haupterbin des ganzen Bauerngutes. Ihr Vater heirathete wieder und dieser zweiten Ehe entsproß ein Sohn, welcher jetzt 21 Jahre alt war, vom Militär aber wegen eines halbverkrüppelten Beines freigesprochen wurde.

Wie es in den dortigen Bauernfamilien oft Erbfehler ist — tief sinnig zu werden, so hatte seit etlichen Jahren dies entsetzliche Weiden auch Thedda's Vater ergriffen.

Glas Schmeiers saß schon jahrelang im großen Sorgenstuhl und sagte kein Wort. Seine einzige Beschäftigung war, mit einer Art Fliegenklatsche Fliegen todt zu schlagen, sonst hatte nichts für ihn das geringste Interesse.

Die Stiehmutter aber hätte am liebsten Thedda todtgeschlagen oder vergiftet, um ihren krüppelhaften Jungen als Gruberdarben zu sehen.

So etwas kommt auf dem Lande bei den sogenannten braven, biedereren Bauern auch vor.

Es war am Abend der Schlacht bei St. Privat. Die Hannoveraner hatten sich geschlagen, so tapfer und brav, wie ihre Großväter bei Waterloo. Vollständiger Sieg der Deutschen.

Martin und Heini, welche beide im ersten Bataillon ihres Regiments standen, sahen sich während des ganzen Tages nicht. Während der ersten Hälfte des Tages stand das Regiment in Reserve, theilweise zur Deckung der Geschütze. Später ward das Regiment dem fürchterlichsten Granatfeuer ausgesetzt, das die Reihen lichtete, und als sie, in Schützenlinien vorgehend, mit Hilfe eines Dragoner-Regiments die feindliche Batterie genommen hatten, lag manch braver hannoverscher Junge todt auf dem Schlachtfelde.

Die Armee bezog Bivouaks.

Heini Atens war des Abends noch von einer französischen Kugel leicht verwundet, jedoch so, daß er zeitig kampfunfähig wurde. Er legte sich in einen sicheren Graben, um, nachdem er sich den ersten Verband selbst angelegt, etwas auszuruhen von den Strapazen des Tages.

Er schlief ein.

Als er wieder erwachte, war es Nacht. In der Ferne leuchteten die Wachtfeuer, über ihm der sternenhelle Himmel, und das bleiche Licht des Mondes leuchtete auf sein Gesicht. Er schaute um sich — er lag unter Todten und Sterbenden. Selbst noch so schwach, mußte er diesen grausigen Ort verlassen, wenn ihm Hilfe werden sollte. So sehr sein Bein auch schmerzte, es mußte gehen und es ging. Plötzlich bot sich ihm ein Anblick der entsetzlich, herzerreißend war. Vor ihm lag ein Mensch, der Kumpf eines Menschen, beider Arme beraubt. Er lag mitten zwischen verstümmelten Leichen. Als er näher trat, erkannte er — seinen Jugendfreund Martin Rüfens. —

(Schluß folgt.)

Von heute an:
 Bei **G. Siechhoff** zu **Altheppens**
Gänzlicher Ausverkauf
 von **Tuch- & Manufacturwaaren**,
 Doubles, Ratinés, Bucksins, Kleiderstoffe,
 Stoffe zu Arbeits-Anzügen, Flanelle, Coa-
 tings, Bettzeuge, Hausmacherleinen, Hand-
 tuch- und Tischtuch-Dresse, sowie
 ➔ **Woll-Sachen** ➔
 z. z.

gegen Baar zu festen aber ganz unge-
 wöhnlich billigen Preisen.



**Wilhelmshavener
 Schützenverein.**

Die Restanten werden hierdurch aufge-
 fordert, in der nächsten Versammlung oder
 spätestens im Laufe dieses Monats die
 rückständigen Beiträge zu entrichten.

Der Cassirer.

Zu vermieten.

Ein **möblirtes Zimmer** (parterre)
 mit oder ohne Beköstigung.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß
 ich **spätestens** am 1. Januar 1877 die
 Vertretung des Herrn L. Rutenberg in
 Bremen niederlege.

Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche,
 aus der Zeit meiner Vertretung, noch
 Forderungen an Herrn Rutenberg haben,
 ihre spezifizierte Rechnung bei mir einzu-
 reichen, soweit dies noch nicht geschehen
 sein sollte.

Wilhelmshaven, 8. Decbr. 1876.
Carl Doerry.

Heute Abend 8 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
 4. Ergänzung zu § 3 der Statuten.
 5. Erledigung wichtiger Angelegenheiten.
- Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
 ist dringend nothwendig.
 Der Vorstand.

Gesucht.

Für ein frank gewordenes Kindermädchen
 auf sogleich ein anderes.

H. A. Knoop.

Die Chaussee des Consortium de Couffer
 beim Güterschuppen zu Wilhelmshaven ist
 bis auf Weiteres, wegen Reparatur, na-
 mentlich für schwere Frachten unpassierbar.
 Bandt, den 5. Decbr. 1876.

**J. A.:
 J. A. Lübben.**

Keine Haarflechten, schon von 5 Mark
 an, liefert **G. Meuß.**

Entlaufen ein schwarzer Hund mit
 etwas weißer Brust. Dem Wiederbringer
 eine Belohnung.

F. G. Detken.
 Kronprinzenstraße.

Zu vermieten.

3 möblirte Stuben nebst Kammer an
 einzelne Herren.

Frau Hoffmeister.
 Elsf.

RESPIRATOREN.
R. RICKLEFS.

Weisse leinene
 Herren- und Damen-
 Taschentücher

ganz unter Preis

H. A. Rickler.

Als Clavierstimmer empfiehlt sich

H. Hoppenrath.

Augustenstr. 1, 1 Tr.

Reparaturen prompt und billig.

Nachweis von neuen wie gebrauchten
 Instrumenten zu überraschend billigen
 Preisen. Unter Garantie. **D. D.**

II. Mittelstrasse II.

**Herren-, Damen- und
 Kinderstiefel u. Schuhe**
 in großer Auswahl vorrätig, dauerhaft
 und schön gearbeitet, halte bestens em-
 pfohlen.

Ferner eine Parthie

Herren- = Arbeitsschuhe
 à Paar 4 Mk.

A. Leverenz.

7. December.

Dem Hauptmann des hiesigen
 Schützen-Vereins Hr. **G. r,**
 gratulirt zu seinem Wiegenfeste

Fas.

Ein gut erhaltenes franzö-
 sisches Billard wird zu kaufen
 gesucht. Offerten mit Preisan-
 gabe befördert d. Exped. d. Bl.

Großer Ausverkauf.

Um mit meinem **Manufacturwaaren-Lager**
 zu räumen, verkaufe ich von heute an alle Artikel gegen baar mit
 20 pCt. Rabatt. Die Auswahl der modernsten Kleiderstoffe, Fla-
 nelle, Coatings und Herren-Anzüge ist namentlich außerordentlich
 reichhaltig.

C. Zollenkopf.